

13.2 Mlietsch (Lohetal).

Das Dorf und seine Umgebung

Das Dorf liegt nach der naturräumlichen Gliederung (Nellner) in der Heidersdorfer Bucht auf dem flach zur Lohe auslaufenden Westhang. Im Westen begrenzt der Johnsberg im Osten, jenseits der Lohe, bilden die die Heideberge einen Abschluß zum Flusstal. 1288 wurde das Dorf Mlesco geschrieben, ab 1936 Lohetal.

Der bedeutendste Betrieb, die Erbscholtisei (Ortsplan Nr. 1), liegt am östlichen Ende des Dorfes in der Nähe der Lohe. Die Wirtschaftsgebäude umgeben dreiseitig das Wohnhaus, das die Anlage schließt. Ein Park und der Gutsgarten von 4 ha Größe schließen im Westen an das Gutshaus an. Anfang des 20. Jhts wurde das Gutshaus von der Fa. Bernhardt aus Nimptsch umgebaut.

Vor der Einfahrt zur Erbscholtisei steht das Gasthaus Trautmann (Nr. 2). Es ist im neugotischen Stil eines Herrenhaus gebaut. Eine attraktive Zinnen-Attika begrenzt das Dach. Das Gasthaus bietet in seinem Saal ausreichend Platz für Hochzeiten und andere Feste. Außerdem gab es einige Fremdenzimmer. Ein weiteres, größeres Gebäude war das Wohnhaus des Freigutes (Nr. 17). Zwischen diesem und der Erbscholtisei stehen die Einfamilien- und Doppelhäuser der Arbeiter der landwirtschaftlichen Betriebe beidseitig an der Dorfstraße, die zur Reichsstraße 116 führt.

Historische Entwicklung

Mlietsch bestand schon vor der Besiedlung mit Kolonisten in slawischer Zeit, wurde aber 1371 zu deutschem Recht umgesetzt, als Straßendorf angelegt und an Siedler vergeben (NLK 1938). Die ehemals geschlossene Ansiedlung von Höfen ist im Laufe der Jahrhunderte stark ausgedünnt worden (Nellner). Die Besitzer der Erbscholtisei und des Freigutes haben die Höfe aufgekauft. Die letzten kleineren Betriebe hat der Besitzer der Erbscholtisei, Herr Zirpel, 1893 übernommen.

Bis zur Sekularisation, 1810, befand sich das Dorf mit seinen 5 Bauern im Eigentum des Domkapitulars zu Breslau (NLK 1930). Das Dorf hatte eine Windmühle, die aber in der Mitte des 19. Jhts. nicht mehr bestand.

Die ev. Bewohner gingen nach Jordansmühl, die kath. nach Rothschoß in die Kirche. Die Schule ist in Jordansmühl. In der Mitte des 19. Jht. gab es einen Krämer im Dorf (Knie).

Die landwirtschaftlichen Betriebe

Der bedeutendste Betrieb war die Erbscholtisei, die z. Zeit der Aussetzung des Dorfes zu deutschem Recht dem Schulzen zugeteilt wurde. Die Erbscholtisei gehörte bis 1879 Herrn Albert Nicke. Weitere Vorbesitzer sind nicht bekannt. Sie ging 1879 in den Besitz des Herrn Reinhold Zirpel über. Sein Sohn Alfred übernahm den Betrieb 1921, er war der letzte Besitzer. Herr Reinhold Zirpel stammte aus Niclasdorf bei Strehlen und lebte einige Jahre in Nimptsch bei seinem Bruder Julius, bis er mit seinem Erbteil aus dem Verkauf des elterlichen Hofes in Niclasdorf (Steinbruch Strehlen) die Erbscholtisei kaufen konnte. Als Herr Reinhold Zirpel sich zur Ruhe setzte, ging er wieder nach Nimptsch. Dort hatte er das Landhaus der Gräfin-nen v. Pfeil und Klein-Ellguth in Neudeck bei Nimptsch, an der Breslauer Straße gekauft. Dem Güteradressbuch von 1876 ist zu entnehmen, dass der Betrieb eine Größe von 84 ha hatte; 1891 waren es 105 ha und 1909 150 ha, zu der Erbscholtisei wurde das Bauerngut Nr. 7 gekauft. Für 1909 wird Rübenanbau und die Zucht von Schlesischem Rotvieh verzeichnet. Später, 1921 sind detaillierte Angaben der Flächenbewirtschaftung angegeben: 131 ha Acker, 11 ha Wiese, 4 ha Garten etc.

Das Freigut, das am westlichen Ortsrand liegt, gehörte 200 Jahre der Familie Frömsdorf. 1876 war Carl Frömsdorf Besitzer des Bauernguts Nr. 2 (32 ha) und Caspar Frömsdorf des Freiguts Nr. 6 (62 ha), 1880 besaß Paul Frömsdorf beide Betriebe und hat die Fläche durch Aufkauf von Bauerngütern auf 113,68 ha, 1891 auf 148 ha vergrößert.

Ab 1905 wird auf Pferdezucht und die Haltung einer Rinderherde aus einer Kreuzung von Wilstermarsch mit Ostfriesen hingewiesen, außerdem fand Rüben- und Getreideanbau statt.

1909 übernahm Herr A. v. Schickfus das Freigut, das 1912 ein Betrieb der Herrschaft Trebnig wurde. 1926 war das Freigut im Besitz des Herrn Leopold v. Schickfus und nicht mehr Teil der Herrschaft Trebnig.

1930 wird als Besitzer des Bauerngutes Nr. 3 Herr Paul Wenzel verzeichnet. Der Betrieb hat 16,2 ha.

Der Ortsplan

Der Ortsplan wurde von Frau E. Wicker, Naumburg-Elbenberg im September 2003 erstellt.

Die Bilder und Postkarten

Auch wenn Mlietsch ein kleiner Ort ist, haben wir doch das Glück, einige Abbildungen zeigen zu können. Von der Erbscholtisei (Nr. 1) gibt es eine Ansicht des Wohnhauses von der Gartenseite und eine Luftaufnahme der Gesamtanlage: des Wohnhauses mit dem Park auf der linken und des Gutsgartens auf der rechten Seite, der Wirtschaftshofes ist im Hintergrund zu sehen.

Auf 2 Postkarten ist das imposante Gebäude des Gasthauses Trautmann mit seiner Zinnen-Attika zu sehen (Nr. 2). Des weiteren ist mehrmals die Dorfstraße mit den Arbeiterhäusern und das besondere Ausflugsziel, der Bismarckturm auf dem Johnsberg abgebildet.

Quellen: Zirpel R. schriftliche Auskunft, Lenthe bei Hannover
Familienblatt des Geschlechtes Zirpel, Nr. 21, 1939
Illig: „Stiftsdörfer und Stiftsgüter der Klöster und Kirchen im Nimptscher Kreis, Nimptscher Landsmannkalender 1930
Eistert K. „Die Kastellanei Nimptsch“ Nimptscher Landsmannkalender 1938
Knie J. G. Alphabetisch-statistisch-topographische Uebersicht der Dörfer und anderer Orte der Königl. Preuß. Provinz Schlesien, Breslau 1845
Schlesische Güteradressbücher, Breslau , 1876 – 1937
Nellner W. „Das Eulengebirgsvorland“ Breslau 1941

Mit frdl. Genehmigung von Herrn A. Gerber, Bremen, 2013